



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

15. Wie man von den weltlichen Freude[n] betrogen wird/ erweist durch  
Lehr-Gedicht Joannes Damascenus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

grosser Freuden und Wollüsten getrostet/ findet man das Widerspiel / und erfähret mit eigenem Schaden / daß man hinter das Licht geführt worden/ also Cassiodorus: Mercaturam exercet mundus, & fallit emptores suos: *Cassiodorus in 1. p.*  
 Die Welt gibe einen Handelsmann ab / und betriegt ihre Kauffleute: Lege auß die Waaren/ so die Welt verkauft; Beschau sie besser bey dem Licht/ so findest du lauter faule / und falsche Waaren: Male ponderas, prava bonis præferens, vana veris potiora ducens: Es ist übel gewogen mein Christ/ da man dem Guten das Böse/ das Lyele der Wahrheit vorziehet. Cor parvum est, & magna cupit, vix ad unius milvi refectioem sufficeret, & totus ei mundus non sufficit: *Hugo V. Agri-  
rinus l. b. 3.  
de an.*  
 Das Hertz ist klein und begreht viel/ es wäre hart genug einen Sperber zu sättigen / und wird doch mit der ganzen Welt nicht erfüllet. Lege in das Hertz alle Reichthum/ Ehren/ Ansehen / Wolluste der Welt: Nunquam dicit sufficit, wird es doch nicht sagen es seze gnug. Repleta est terra argento & auro, & non est finis thesaurorum ejus, non quodd thesauri finem non habeant, sed quodd possidentium animus non impleatur: *S. Hieron.*  
 Der Erdboden ist ohne Ende mit Silber und Gold angefüllet/ welches doch nicht zu verstehen/ daß die Schätze unendlich / sondern daß der Besitzer niemalen vergnüget kan werden. Convertimini ad Dominum Deum vestrum, quia benignus & misericors est: Dahero bekehre dich mein Sünder zu deinem Gott/ dann er ist gütig und barmherzig.

Joannes Damascenus macht ein schönes Lehr= Gedicht von einem kleinen armen Zaunschlipfferlein/ oder Königlein / wie man es benahmen wolle/ und einem Vogelfänger: Diser hat sich mit angebrochenem Tag in den schönen lustigen Wald hinauß begeben / verbirgt sich in seine Läufer Hütten/ richtet den Kloben/ fänget an zu locken / alsobald vergisset seiner ein kleines Zaunschlipfferlein / fällt auff den Kloben/ wird gefangen / verbleibet ein Raub dem Vogelfänger: Demnach das kleine Vögelein gesehen/ daß es das Leben koste/ fänget es an zu peroriren/ ihme selbst einen Advocaten abzugeben: Liebster Jäger/ mein unterthäniges Bitten gelanget an euch / mir armen Vögelein das Leben zu schencken/ in Erwegung/ daß ich mit meinem kleinen Leib nicht das Maul/ will geschweigen die Schüssel füllen / und soltet ihr mich in verlornen Freyheit setzen / werd ich schönen Danck und zu eurem Nutzen euch drey schöne Lehren geben und hinterlassen; Der Vogelfänger spricht von ja / so diese Lehren solten gefallen: Das kleine Vögelein Freuden voll / sagt zum Jäger: Mercke wol/ deine erste Ermahnung solle seyn: Nunquam rem, quam consequi nequeas, aggredere: Niemalen lege Hand an ein Werck/ welches deine Kräfte nicht vermögen zu dem Ende zubringen. Die andere: nunquam rei præteritæ te pœniteat: Bedencke wol all dein Thun und Lassen/ damit kein Reu dar auß erfolge. Drittens/ rei incredibili  
 nun-

nunquam fidem adhibe: Glaube nicht leichtlich/wann du dessen keinen guten Grund hast. Dem Jäger gefallen die drey gegebene Lehrs Stück / eröffnet den Kloben/ gibt dem Vögelein seine gewünschte Freiheit: Dieses von dem Band entlassen/ fliehet anff den nechsten Baum/ und wolte die Prob machen/ ob der Vogelfänger die ertheilte Lehr-Puncten wol verstanden und recht gefasset/ redet den Vogelfänger solcher Gestalten an: Guter Freund/ du bist warhafftig ein einjätiger Jäger/ kanst dir dein Glück nicht zu nutz machen/ unrecht hastu gethan/ daß du mich auß deinen Händen entlassen/ dann sollest du wissen/ daß ich in meinem Leibe einen Edelgestein größer als ein Straussen-Ey verborgen trage/ von diesem hättest du dich und deine Angehörige gnugsam bereichen können.

Da kommt die Reu dem Jäger/ bittet das kleine Zaunschlipfferlein noch einmal auff den Kloben zu sitzen/ mit gewisser Versicherung/ er wolle es in seinem Haus bester massen tractiren. Nein/ sagt das kleine Vögelein/ ich bedanke mich umb die gute offerira, und ertheilte Entlassung: Ich sehe/ daß du/ liebster Jäger/ wenig Hirn im Kopff/ und meine ertheilte Lehrpunctlein schon auß dem Gedächtnuß gelassen hast. Du wilt mich wieder auff deinen Kloben haben/ und das ist wider die erste Lehr: Nunquam rem, quam consequi nequeas aggredere: Niemalen lege Hand an ein Werck/ welches deine Kräfte nicht vermögen zu dem End zubringen.

Es hat dich gereuet/ daß du mich freygelassen/ und dieses ist der andern Lehr entgegen: Nunquam rei praeeritae te poeniteat: Bedencke wol dein Thun und Lassen/ damit keine Reu darauff erfolge. Du gibst Glauben/ daß ich einen Edelgestein größer als ein Straussen-Ey in meinem Leibe trage/ welches unmöglich/ dann ich sampt sechs meines gleichen/ ohne Verhindernuß/ in einem Straussen-Ey gnugsame Wohnung hätten: Und dieses widerstebet der dritten ertheilten Ermahnung: Rei incredibili nunquam fidem adhibe: Glaube nicht leichtlich/wann du dessen keinen guten Grund hast.

*Applicatio.*

Dieses Lehrs Bedicht auff den Sünder gezogen: Rei incredibili nunquam fidem adhibe, glaube nit leichtlich/wann du dessen keinen guten Grund hast. Der Höllen Jäger locket/ richtet den Kloben/ die Welt schmeichelt und liebkoset mit ihren Freuden/ verspricht alle Ergößlichkeit/ und ewigen Bestand: Rei incredibili nunquam fidem adhibe, glaube nicht/ mein Christ/ sie ist betrüglich / zeigt Rosen/ sind nur Dörner/ weist Freuden und ist nur Leiden/ verspricht Bestand/ und ist ein Augenblick.

Nunquam rei praeeritae te poeniteat: Bedencke wol all dein Thun und Lassen/ damit keine Reu darauff erfolge: Alles und alles was die Welt weist und gibt/ ziehet nach sich die Reu: Eheu! quid fecimus? vias difficiles ambulavimus, diß ist ein allgemeiner Seuffzer der Verdammten: Ach!

Ach! was haben wir gethan? Den Weg der Sünden sind wir geloffen: Aber zu unserm ewigen Verderben. Nunquam rem, quam consequi nequeas aggredere: Welt-Kind/ du trachtest nach Reichthum/ Aufsehen/ Wollüsten/ und weißt / daß dein Herz nicht kan ersättiget werden. Convertimini ad Dominum DEUM vestrum, quia benignus & misericors est. Dahero wende dich zu deinem gütigen und barmherzigen Gott.

Ein hocheleuchtetes Ingenium entwirfft der Welt-Kinder Mißverstand durch ein angenehmes Emblema und hochverständiges Sinnbild/ mit diesem Ehren-Titel: Quis mundi Dominus? Wer ist vollmächtiger Herr der Welt? Einer Seiten wurde gestellt der leidige Satan / in der Gestalt eines schönen Jünglings/ ein Standart oder Feld-Zahne/ mit unterschiedlichen Sprüchen und Emblematibus gezieret / in der Hand haltend; In diesen wurden entworfen der Götter unterschiedliche Laster: Wie Juno mit Jove die Ehe gebrochen. Mercurius mit einem Diebstahl beschäftiget. Jupiter mit dem Argi Entlebung umgangen; Unter diesem Standart ließen sich unzählbare Menschen unterhalten; Der Treulose Werber zeigte auff seinem Schild: Non crucifigor, & adoror: Ich bin nicht gecreuziget/ und habe doch so viel Nachfolger. Anderer Seiten dieses sinnreichen Bildes/ war zusehen unser Heiland und Seligmacher Christus Jesus an dem Stamm des Creuzes erhöht / unter diesem zeigte sich ein Pelican/ so mit seinem Schnabel ihm selbst das Herz eröffnet / und von dem heraußfließenden Blut seine Jungen speiset/ mit dieser Beschrift: Suos en sanguine pascit: Die Seinigen erhält er mit seinem Blute. Diesem seyn zwar wenig mit ihrem Creuzlein nachgezogen/ und haben auch diese revoltirt, mit vortwand: Dura displicent, blanda placent: Das freundliche und liebliche beliebt/ das harter und saure mißfällt. Beyderseiten angestellte Werbungen wird mehrers erörtert mit folgendem Spruch: Christus reficiens deficit, diabolus decipiens proficit: Christus speiset und erquicket die Seinigen / wirdt aber verachtet; Der Satan betriegt / und erhält den Zulauff. Dahero diser billich unsern Christo kan vortwerffen: Ich hab vor die Menschen keine Schmerzen aufgestanden/ mein Haupt hat keine dornere Cron empfunden / meine Hand und Füße sind nicht durchbohret / mein Rücken hat die Geißlen nicht empfunden / an das Creuz bin ich nicht genagelt worden/ kein Blut hab ich vergossen/ und doch gleichsam die ganze Welt läßt sich unter meinen Zähnen schreiben: Was O Christe hilfft dein vergossenes Blut? Was nuzet deine unzählbare Streich und Schmerzen? Was alle auffgewiesene Passions-Instrumenten.

O stockblinde/ und alles Liechts beraubte Christen! Erweget in euren D. Thom. Herzen die heilsame Lehr des Englischen Doctors: Quid respondebimus in conc. de s. judicio, tantam erga nos DEI charitatem & misericordiam contemnentibus? Egidio.